

Volkstfest-Atmosphäre beim Kanzlerbesuch

Gerhard Schröder besuchte Firma Egon Grosshaus

Von Volker Eberts

Bonzelerhammer. (WP)
„8. Mai 2000 - Staatsbesuch in Bonzelerhammer. Das Ereignis wird in die Geschichte des Ortes und der Firma eingehen“, würdigte Dr. Carl Großhaus, Chef der Egon Grosshaus GmbH, gestern nachmittag den Besuch von Bundeskanzler Gerhard Schröder in dem kleinen Ort.

Sicherlich nicht vergessen wird den Trip ins Sauerland auch des Kanzlers Chauffeur. Der war an einer Lennestädter Waschstraße, wo der Dienst-Audi vom Sauerländer Blütenstaub gereinigt wurde, in einen ungesicherten Gitterschacht gefallen und musste seine Wunden im Altenhundermer Krankenhaus nähen lassen. Von alledem bekam Gerhard Schröder nichts mit. Fast pünktlich landete der Regierungschef per Helikopter auf dem Bonzeler Sportplatz. Eskortiert von zwei Polizei-Motorrädern fuhr er dann im Dienstwagen zur Firma Grosshaus. Kurze Begrüßung durch Familie und Geschäftsleitung, Fototermin mit Ehrengästen und schon ging's mit Journalisten, Foto-



Bundeskanzler Schröder (links) signierte den „Grundstein“ fürs neue Technologiezentrum. Der Stein ist ein Kunstobjekt des Künstlers Uwe Bremer (2. von links), rechts Dr. Grosshaus.



Werkzeugmacher Christian Korte übergab dem Kanzler seine Überstundenabrechnung, zum Nachrechnen.

graf und Sicherheitsleuten im Eilschritt durch den blitzsauberen Betrieb. Zwei Stunden Überstunden hatte die Geschäftsleitung der Nachmittagschicht für die Kanzler-Visite verordnet, obwohl: „Herr, Bundeskanzler, von dem Verdienst bleiben uns nur 40 Prozent, das ist ärgerlich“, rechnete Werkzeugmacher Christian Korte Schröder vor. Der Kanzler versprach, nachzurechnen.

Die hohen Lohnnebenkosten, Wettbewerbsdruck, immer mehr Leistung bei fallenden Preisen, überhöhte Steuersätze etc. Nach dem Austausch der üblichen Nettigkeiten sprach auch Dr. Carl Grosshaus im Festzelt Klartext. Dies sei kein Klagelied. „Aber wenn wir, die Automobilindustrie, wirklich so wichtige und die tragende

dürfen Sie uns nicht im Regen stehen lassen.“ Locker wie immer, charmant und humorig warb der Kanzler um Geduld. In kalkulierbaren Schritten würden Menschen und investierende Unternehmen in den nächsten Jahren spürbar entlastet. „Niemand ist perfekt, aber wir sind auf dem richtigen Weg“. Anschließend signierte Schröder den Grundstein fürs neue Technologiezentrum, genoss das Bad in der Menge der Belegschaft und der Gäste. Nach einem Pils am Bierstand war der Kanzlerbesuch, Teil 1, beendet. Am Abend speiste er privat mit Familie Grosshaus und einigen Künstlern, denn: „Wann bekomme ich schon mal ein warmes Abendessen, und dann noch umsonst“, so Schröder locker. Weiterer